

Die Verbraucherzentrale NRW gibt Tipps:

Die goldenen Regeln bei der Geldanlage

Oft kaufen Verbraucher Produkte, die sie gar nicht kennen, deren Risiken sie nicht einschätzen können oder die mit viel zu hohen Kosten verbunden sind. Typische Anlagefehler lassen sich schon mit einfachen Regeln vermeiden. Welche das sind, erläutert Ihnen Dr. Annabel Oelmann von der Verbraucherzentrale NRW.



Absicherung geht vor

Bevor Geld angelegt werden sollte, ist es wichtig, wesentliche existenzielle Risiken abzusichern. Dazu gehören die Haftpflichtversicherung sowie ein Schutz vor Krankheit oder Unfall. Prüfen Sie, welche Versicherungen in Ihrem Fall notwendig sind. Prüfen Sie auch, ob vorhandene Verträge aufgrund von Änderungen der Lebenssituation angepasst werden müssen.

Schuldentilgung geht vor

Offene Darlehen oder ein überzogenes Girokonto sollten immer erst beglichen werden, bevor überhaupt über das Thema Geldanlage nachgedacht wird. Denn es gibt kaum eine bessere Geldanlage als die eingesparten Kreditzinsen, wie etwa für den Dispokredit. Denn die Kreditzinsen sind in der Regel deutlich höher als die Zinsen, die Sie für Bankeinlagen bekommen.

Auf Ihre Ziele kommt es an

Bei der Geldanlage kommt es auf die konkrete Definition der Ziele an, die Sie über die Finanzierung des angestrebten Lebensstandards hinaus haben. Solche Ziele können sein: Reisen, finanzielle Unterstützung von Kindern oder Enkeln, Kauf von Autos etc. Sie müssen im Einzelfall selbst entscheiden, ob Sie für solche Ziele Ihr Geld eher sicherheitsorientiert oder chancenorientiert anlegen möchten. Chancenorientierte Geldanlagen sind mit entsprechenden Risiken verbunden, so dass auch Verluste möglich sind. Produkte mit großen Ertrags- oder Wertschwankungen sind für Senioren allerdings nur bedingt empfehlenswert, falls das Kapital für die Finanzierung des angestrebten Lebensstandards benötigt wird.

Das magische Dreieck

Die theoretisch perfekte Geldanlage ist rentabel, hat kein Risiko und ist täglich verfügbar. Leider gibt es

eine solche Geldanlage in der Realität nicht. Geldanlagen unterliegen immer dem Spannungsverhältnis zwischen der Rendite, der Sicherheit und der Verfügbarkeit. Bei Senioren überwiegen meistens die Aspekte Sicherheit und Liquidität, da in der Regel aus dem Kapital der Lebensunterhalt finanziert wird. Oft ist eine höhere Liquidität notwendig, weil in der Rentenphase unvorhergesehene Ausgaben wie beispielsweise die Selbstbeteiligung bei Gesundheitsleistungen stärker ins Gewicht fallen. Die Sicherheit gewinnt an Bedeutung, weil Senioren Verluste bei der Geldanlage kaum noch kompensieren können. Sie haben zeitlich gesehen weniger Möglichkeiten, schlechte Phasen einfach auszusitzen.

Streuen Sie Ihre Geldanlagen

Setzen Sie nicht alles auf ein Pferd. Streuen Sie Ihr Vermögen auf unterschiedliche Produkte und Produktklassen. Durch die Streuung schützen Sie sich am besten vor Verlusten. Welche Produkte und Anlageklassen für Sie in Frage kommen, hängt maßgeblich von Ihren Zielen und Präferenzen ab. Für sicherheitsbewusste Senioren kommen grundsätzlich beispielsweise Tagesgeld, Festgeld und Sparbriefe in Frage. Wenn Senioren die entsprechenden Risiken tragen können und wollen, kommen auch chancenorientierte Produkte in Frage. Dann muss im Einzelfall geprüft werden, welcher Anlagebetrag sinnvoll ist und welche Risiken akzeptabel sind. Hier kommt es darauf an, eine geeignete Streuung zu finden und vor

allem nicht das ganze Geld in ein einziges Produkt zu stecken. Es spricht also grundsätzlich nichts dagegen, einen überschaubaren Teil zum Beispiel in passende und preisgünstige Investmentfonds zu stecken.

Gehen Sie keine unnötigen Risiken ein

Je höher die versprochene Rendite, desto höher ist in der Regel auch das Risiko. Grundsätzlich sollten Sie keine Risiken eingehen, die Sie sich nicht leisten können. Die Risiken von Finanzprodukten sind sehr verschieden. Investieren Sie in börsengehandelte Wertpapiere wie zum Beispiel Investmentfonds, sind Sie von Kursschwankungen betroffen. Bei Investitionen in Fremdwährung haben Sie darüber hinaus noch ein Wechselkursrisiko. Bei einigen Geldanlagen (z. B. geschlossene Fonds, Genussrechte) gibt es sogar ein Totalverlustrisiko, weshalb bei diesen die Kreditwürdigkeit des Herausgebers besonders wichtig ist. Wie viel Risiko Sie tragen können, hängt maßgeblich von Ihren Anlagezielen, Ihren Präferenzen und auch Ihrer persönlichen Lebenssituation ab.

Kaufen Sie nur Produkte, die Sie auch verstehen

Egal, ob ein Finanzvermittler oder ein Bekannter Ihnen von einem bestimmten Produkt vorschwärmt: Kaufen Sie niemals ein Produkt, nur



Dr. Annabel Oelmann
Verbraucherzentrale NRW

Die 10 goldenen Regeln der Geldanlage

1. Absicherung geht vor
2. Schuldentilgung geht vor
3. Auf Ihre Ziele kommt es an
4. Verinnerlichen Sie das magische Dreieck
5. Streuen Sie Ihre Geldanlagen
6. Gehen Sie keine unnötigen Risiken ein
7. Kaufen Sie nur Produkte, die Sie auch verstehen
8. Schließen Sie aus der Vergangenheit nicht einfach auf die Zukunft
9. Achten Sie auf die Kosten
10. Unterschreiben Sie nie sofort und vergleichen Sie verschiedene Angebote

weil jemand anders dieses augenscheinlich toll findet. Kaufen Sie vielmehr nur Produkte, die Sie selbst verstehen und von denen Sie überzeugt sind. Ein Produkt zu verstehen bedeutet, dass Sie wissen, unter welchen Bedingungen Sie Gewinne machen, welche Verluste bei verschiedenen Konstellationen möglich sind und welche Kosten mit dem Produkt verbunden sind.

Schließen Sie aus der Vergangenheit nicht einfach auf die Zukunft

Produkte zu kaufen, die sich in der Vergangenheit gut entwickelt haben, scheint zunächst naheliegend zu sein. Meist führt eine solche Strategie jedoch nicht zum gewünschten Erfolg. Denn vergangene Kurssteigerungen, etwa bei Aktien oder Investmentfonds, sind keine Garantie für eine auch zukünftig positive Entwicklung. Der Blick zurück zeigt Ihnen letztlich nur, wie viel Gewinn oder Verlust Sie gemacht hätten, wenn Sie dieses Produkt damals gekauft hätten. Ganz sinnlos ist die Vergangenheitsbetrachtung jedoch auch nicht. Ein Investmentfonds beispielsweise, der sich schon lange am Markt behauptet und über ein entsprechendes Fondsvolumen verfügt, liefert Ihnen mehr Informationen als ein Fonds, der neu aufgelegt worden ist und für den es noch keine Bewertung gibt. Trotzdem dürfen Sie solche rückwärtsgewandten Informationen nicht überbewerten.

Achten Sie auf die Kosten

Bei der Bewertung von Geldanlagen gehört auch immer ein Blick auf die Kosten mit dazu. Gerade in Zeiten niedriger Zinsen ist es besonders ratsam, kritisch darauf zu achten. Grundsätzlich sind zweierlei Kosten bei Geldanlagen zu unterscheiden: einmalig anfallende Kosten bei Kauf oder Kündigung und Kosten, die laufend während eines Jahres für Management und Verwaltung anfallen. Je länger die Laufzeit und je höher die Anlagesumme, desto höher sind auch die Kosten. Dies kann die Rendite in erheblichem Maße reduzieren. Wenn beispielsweise Produkt A Kosten von 1,75 Prozent verursacht, Produkt B dagegen nur von 0,5 Prozent, muss Produkt A erst einmal die Differenz von

1,25 Prozent zusätzlich erwirtschaften, damit Sie nach Berücksichtigung der Kosten die gleiche Netto Rendite erhalten.

Unterschreiben Sie nie sofort und vergleichen Sie Angebote

Unabhängig davon, wie vielversprechend ein Produkt klingt: Unterschreiben Sie nie sofort und kaufen Sie niemals ein Produkt, ohne vorher verschiedene Angebote miteinander verglichen zu haben. Die meisten Berater sind Verkäufer. Bankberater, Makler oder sonstige Vermittler von Finanzprodukten beraten in der Regel provisionsbasiert. Hier laufen Sie immer Gefahr, dass das empfohlene Produkt eher dem Berater nützt als Ihnen. Das passiert zum Beispiel, wenn er Ihnen nur Produkte bestimmter Gesellschaften anbietet oder versucht, Ihnen Produkte zu vermitteln, an denen er oder sein Unternehmen mehr Geld verdienen können – anstatt Ihre Ziele und Präferenzen in den Mittelpunkt der Beratung zu stellen. Hinterfragen Sie deshalb immer die Aussagen Ihres Beraters kritisch und vergleichen Sie verschiedene Angebote. Dies erhöht die Chance, am Ende das Produkt zu finden, welches am besten zu Ihnen und Ihren Anlagezielen passt.

Fazit: Senioren sollten den Fokus weniger auf die Renditechance, sondern mehr auf die Sicherheit und Liquidität der Geldanlage legen. Wie die Streuung genau aussieht, hängt auch bei Senioren vom Einzelfall ab. Wenn Sie sich ausführlich mit Ihren Zielen auseinandergesetzt haben und die zehn goldenen Regeln der Geldanlage verinnerlicht haben, ist das schon die halbe Miete für eine gute Geldanlageentscheidung. Gerne unterstützen wir Sie dabei in unserer unabhängigen Geldanlageberatung. Wir bewerten Ihre bestehenden Geldanlagen und machen Vorschläge zur Optimierung. Wenn Sie von Ihrer Bank oder Sparkasse bereits Angebote erhalten haben, können Sie diese gerne zum Beratungsgespräch mitbringen.

**Mehr Informationen finden Sie unter:
www.vz-nrw.de/geldanlageberatung.**